



ihrer sachlichen Bedeutung erblicken, die nicht auf den Raum des Sighing- saales, nicht nur auf Deutschland, sondern auf die gesammte politische Welt zu bemessen ist. Das positive Ergebnis der Verhandlung ist die nachdrückliche Proclamation der Gerechtigkeit der deutschen Politik. Wir hegen keinen Zweifel, daß die Kundgebung in Wien, Rom und Petersburg den Eindruck vollster Vertrauenswürdigkeit machen werde. Vielleicht werden die Worte des Reichskanzlers und des Staatssecretärs auch in Paris befreit, wenn nicht, dann liegt die Schuld nicht an Deutschland. Die Reden enthielten die feierliche Versicherung der Bündnistreue und Friedensliebe Deutschlands. Von Bedeutung wird es sein, in den nächsten Tagen das Echo von auswärts zu hören. Die Enthüllungen könnten trotz der gestifteten Unruhe und Zwietracht doch zu gutem Ziele führen. Aus der Erklärung geht hervor, daß ein geheimzuhaltender, den anderen Mächten nicht mitgeteilter Vertrag bestanden hat, der wohlwollende Neutralität zusicherte, was mit dem Dreibunde theoretisch wohl vereinbar war und auf die Vertragstreue Deutschlands keinen Schatten warf. Der Vorwurf doppelzüngiger Politik wurde völlig hinfällig. — Der Grund der Aufhebung des Neutralitätsvertrages ist nach den Erklärungen Marichall's, daß mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren vor 1890 immer stärker hervorgetretenen Strömungen die maßgebende Politik in Berlin ihre Ansichten über den Inhalt und die Tragweite des Vertrages änderte. Man glaubte, daß ein diplomatisch-theoretisches Meisterstück in der Praxis unter Umständen zu Schwierigkeiten führen könne. Jedenfalls waren nur Rücksichten auf die deutschen Interessen und die eingegangenen Verpflichtungen maßgebend.

Englische Blätter besprechen die Erklärung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe und des Staatssecretärs Freiherrn v. Marschall. Die „Morning Post“ sagt, die Antwort des Fürsten Hohenlohe auf die Interpellation des Abgeordneten Hampel zeigt jene Zurückhaltung, welche die öffentliche Meinung nach den Traditionen der Diplomatie voraussetzt. Die Rede des Staatssecretärs Freiherrn v. Marschall ist der augenscheinliche Beweis dafür, daß die Regierung sich des Vortheiles bewußt ist, den ihr die Enthüllungen gegeben haben. — „Times“ führen aus, das Versprechen, daß die deutsche Regierung die Enthüllungen des Fürsten Hohenlohe weder bestätigen, noch ableugnen werden, ist streng eingehalten worden. Es wurde nicht gelagt, was nicht schon allgemein bekannt war. Nachdem nunmehr jener unfeindlichen und vielleicht sogar böswilligen Erfindung von englischen Einflüssen auf die deutsche Politik so kategorisch von der neuen Regierung widerprochen worden ist, können wir hoffen, daß man davon nicht wieder hören wird, oder daß sie jedenfalls bei Leuten mit gesundem Menschenverstand nicht länger Glauben finden werde. Die Debatte im Reichstage ist, was sie auch sonst bewirken oder unbewirken lassen mag, ein bündiger Beleg für die Festigkeit der Bande, welche den Dreibund verknüpfen.

Aus Elsaß-Lothringen laufen immer wieder neue Klagen ein in Berlin über die Fortschritte, welche die französische Sprache seit 1870 in der Bevölkerung gemacht. Anknüpfend an die Mittheilung, daß im elsässischen Mülhause, wo die Bevölkerung vor 1870 mit großer Majorität an der deutschen Muttersprache fehielt, seitdem die französische Sprache große Verbreitung gefunden, bemerkt die „Rdn. Zeitung“, daß in Lothringen dieselbe Erscheinung beobachtet wurde. Man habe früher daselbst an den zahlreich an Kirchen, Friedhöfen und Straßen vor 1870 errichteten Steinkreuzen vorherrschend Inschriften in deutscher Sprache angetroffen. Auch auf Grabsteinen bediente man sich früher bei Abfassung der Inschriften vorherrschend dieser Sprache. Das sei seit dem Kriege vielfach anders geworden; von da ab wurden, wie man sich auf Wanderungen durch Lothringen überzeugen könne, mit Vorliebe französische Inschriften angebracht, obgleich diese der Mehrzahl der Bevölkerung unleserlich sind. Es sei außer Zweifel, daß dies in demonstrativer Absicht geschah, wie es denn auch feststehe, daß derartige Kundgebungen ihren Hauptzweck beim Clerus finden.

Was liegt darin, aber die Frage wird immerhin gestellt sein, ob das herrschende Regime nicht — ganz unfreiwillig natürlich — dem französisch gesinnten Theile des Clerus dabei behilflich ist.

Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wurde die Ratification des Friedensvertrages seitens des Königs Humbert dem König Menelik durch ein Telegramm angezeigt, das von dem Minister-Präsidenten Marquis di Rudini und den Ministern Visconti Venosta und Beloung gegenseitig ist.

Seit 16. d. sind an den Ministerpräsidenten sehr zahlreiche Beglückwünschungs-Depeschen anlässlich des Friedensschlusses mit Abyssinien eingelangt. Die Bürgermeister, die Gemeinderäte, die Handelskammern und Notabilitäten brüden die Genußnahme über den Friedensschluß aus. Telegramme der Präfecten besagen, daß die Nachricht in allen Provinzen allgemein mit Befriedigung aufgenommen wurde. — „Sera“ erzählt, der Kosterensy an Menelik für die Gefangenen werde mit 10 Millionen Lire festgesetzt werden. Nach derselben Quelle wird der Dampfer „Doelwy“ nunmehr freigegeben.

Die Wiener spanische Botschaft hat folgende amtliche Mittheilung aus Madrid erhalten: In den letzten Tagen wurden verschiedene Rebellenbanden auf Cuba, und zwar in Diega, Montana, Stacho und Guayabo von den spanischen Truppen zerstreut, wobei auf Seite der Aufständischen 26 Mann und 140 Pferde gefallen sind. Der Rebellenführer Seraphin Sanchez, der Conado in der Provinz Villas angegriffen hatte, lösten, und habe daher auch Anstand genommen, ein Protocol aufzunehmen, um dem Herrn Polizei-Director nicht vorzugreifen. Ich möchte deshalb auch bitten, dieses Zimmer ganz in dem Zustande zu lassen, wie es sich befindet, bis von höherer Stelle aus das Weitere bestimmt ist, was sicherlich in der nächsten Stunde geschehen wird.

Nachdem der Polizei-Commissarius vom Präsidenten die gewünschte Zustimmung erhalten hatte, verabschiedete er sich mit der respectvollsten Verbeugung, um nach der Polizei Direction zu eilen. Er hatte eben das Haus verlassen, als er hinter sich den Ruf: „Habsicht! Habsicht! Ein Wort!“ hörte.

Als er sich nach dem Rücken umwendete, erkannte er einen seiner Kollegen, den Polizei-Commissarius Welter, der von der anderen Seite der Straße aus ihm nacheilte.

„Zum Donnerwetter, was läufst Du denn so? Ist etwas im Hause des Herrn Präsidenten vorgefallen?“ fragte Welter.

„Ja, ein nächtlicher Einbruch. Aber ich habe nicht einen Augenblick Zeit. Ich muß nach dem Directorium, um Bericht zu erhalten.“

„Ich will Dich nicht aufhalten; ich begleite Dich.“

Welter schloß sich dem im Sturmschritt davoneilenden Kollegen an, fuhr dann aber fort:

„Ein Einbruch also wieder! Haben sie viel gefunden?“

„Ungefähr 13.000 Thaler.“

„Donnerwetter! Das ist schon. Hast du irgend einen Verdacht?“

Habsicht schwankte einen Augenblick, ob er die Frage beantworten solle, da aber sein Colleague aus einer der schlauesten, freilich auch der gewissenlosesten Diebesfänger bekannt war, entschloß er sich, ihm alle Details der eben vorgenommenen Untersuchung zu erzählen, in der Hoffnung, die auch nicht betrogen wurde, Welter werde ihm einen guten Rath für die weitere Verfolgung der Angelegenheit geben.

„Supplement, Du hast Glück, Kerl!“ sagte Welter, sich den Kopf über den Mund herabhängenden rothen Schnurrbart in die Höhe streckend, nachdem Habsicht seine Erzählung beendet hatte. „Solche Untersuchung gibt ein Avancement, dafür wird der Herr Präsident schon sorgen, wenn Du etwas entdeckst. Aber ich gönne es Dir, Du bist ein guter Kerl.“

„Sehr verbunden. So weit sind wir aber leider noch nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

wurde zurückgeschlagen und seine Wunde zerstreut. Eine weitere Mittheilung bezeichnet die Nachricht des „New-York Herald“, wonach der spanische Minister-Präsident Canovas selbst in einem Gespräche eingedrungen hatte, daß Spanien auf Cuba große Verluste erlitten habe, als vollständig unbegründet.

**Auszeichnungen anlässlich der Millenniums-Ausstellung.\*)**

(Fortsetzung.)

**In der contemporären Hauptgruppe.**

Wasserbau, Fischerei und Touristenwesen. Hors concours: kön. ung. Cultur-Ingenieuramt, VII. Bezirk, Klausenburg. Nebencultur, Weincultur. Hors concours: Theodor Gödy, Klausenburg; Josef Potos, Sepsiszentgyörgy; Samuel Szabo, Klausenburg; Baron Georg Szentkeresthy, Déva.

Die große Millenniums-Medaillen: Baron Stefan Apor, Abosfalva; Baronin Karl Apor, Maros-Basarhely; Graf Georg Banffy, Klausenburg; Baron Kasimir Banffy, Nagyenyed; Bartholomäus B. Batta, Alvincz; Graf Rudolph Aderbaukschule, Ungyog; Ladislaus Böldary, Berend und Paraghi; Albert Friedmann, Hadrev; Dominik G. Hall, Dieß-Szent-Marton; Stefan Grendy, Sövényfalva; Ladislaus Gombos, Torda; Baron Edmund Horvath, Alvincz; Baron Arpad Kemény, Alföld; Baron Géza Kemény, Gifelak; Baron Paul Kemény, Mező-Tóhat; Stefan Késsáros, Felvincz; Emerich Miksa, Hadrev; Gabriel Nagy, Klausenburg; röm.-kath. Fundamentalschule, Radnots; Fritz Schuller, Bistritz; Lorenz Szalancz, Nagyenyed; Teutich, Schäßburg; Samuel Wachsmann, Seiden; Baron Josef Zehl, Klausenburg.

Ausstellungen-Medaillen: Georg Bell, Szenaverd; Josef Benedikt, Bajsa-Gyungab; Alexander Betegh, Mező-Szengyel; Graf Valentin Belth, Alföld; Graf Alfons Bödy, Klausenburg; Johann Binder, Balfalva; Victor Binder, Mülhbach; Dr. Eugen Boer, Tóbi; Dr. Josef Bog, Nagyenyed; Graf Heinrich Busswil, Nagyenyed; Martin Büriger, Krakko; Sigmund Groß, Nagyenyed; Michael Gerlich, Baassen; Franz Jarkas, Somterel; Paul Jekete, Székelyfalva; Paul Jekete Erben, Klausenburg; Michael Friedmann, Balfalva; Samul Glöck, Großpold; Heinrich Gräffer, Tósbör; Wilhelm Halman, Baassen; Johann Kovacs, Klausenburg; Ambros Lazar, Székelythal; Karl Lazar, Vajsa-Komaras; Dr. Julius Löw, Neuhämar; Peter Oprean, Mülhbach; Kellerverein, Groß-Preßbör; Samuel Schaber, Großpold; Josef Szab, Soard; Anton Szentmik, Mülhbach; Peter Tamosi, Klausenburg; Sigmund Nicolauz Toth, Nagyenyed; Dionys Turocz, V. Bessenye; Johann Uly, Karlsburg; Gregor Vabady, Soard; Gräfin Adam Völs, Klein-Waldendorf; Graf Eugen Vals, Geze; Martin Wegend, Seiden; Gabriel Zyl, Diob.

Anerkennungs-Diplom: Valentin Vltay, Magyar-Tzen; Ungyogher Aderbaukschule; Stefan Bagamery, Klausenburg; Paul Balla, Szamosfalva; Algis Balogh, Felvincz; Baron Joltan Banffy, Bessenye; Stefan Barth, Seiden; Vorstand Herrscholt, Vorband; Baronin Josef Bornemissa, Vogan Baralja; Victor Breggan Belicela, Babolna; Moriz Bretter, Waldendorf; Johann Suortmes, Urmegen; Gebrüder Eßty, Kisköbelsch; Julius Kleinproducenten; Theodor Dan, Mülhbach; Karl Drocz, Szerdahely; Verband Siebenbürgischer Weinproduzenten, Ungyog; Friedrich Ernst, Szenaverd; Nicolaus Horceku, M.-Tzen; Gregor Horro, Mülhbach; Adalbert Gual, Diob; Johann Gaspar, Nagyenyed; Moriz Glöck Alvincz; Peter Golner, Baassen; Simon Golner, Neuhämar; Friedrich Henning, Balfalva; Josef Jurek, M.-Bapad; Adalbert Jency, Mező-Samion; Adolf Jonas, Karlsburg; Karl Rabdebo, Neuhämar; Mathias Klos, Hamsch; Mathias Knuff, Hamsch; Vogan Korbuly, Klausenburg; Nicolaus Köbldas, Magyar-Tzen; Graf Rochard Kun'sche Aderbaukschule, Ungyog; Victor Langhammer, Neuhämar; Johann Lazar, Székelythal; Dr. Edmund Mayer, Karlsburg; Michael Müller, Nagyenyed; Franz Novak, Karlsburg; Martin Pfeiffer, Jager; Kellerverein, Wurmloch; Thomas Rätzler, Urmegen; Johann R. Art, Großpold; Johann Rieger, Großpold; Daniel Roth, Erdő-Wény; Johann Römer, Fültefel; S. Adolf Springer, Karlsburg; Johann Sworten, Urmegen; Thomas Schuller, Urmegen; Wolfgang Szilaghy, Nagyenyed; Friedrich Thalmann, Hamsch; Mathias Weber, Hamsch; Johann Wolf, Nagy Rend; Mathias Zolpelt, Seiden; Daniel Zödi, Mező-Kapus.

Forst- und Jagdwesen. Hors concours: Forstdirection Bistritz; Forstamtschule, Görgey-Szt.-Jmre; Forstdirection, Klausenburg; Forstamt, Sepsiszentgyörgy; Forstamt, Mülhbach.

Große Millenniums-Medaillen: Graf Karl Esterhazy, Szent-Abraham; Comitatus Hungab.

Ausstellungen-Medaillen: Géza Krauß, Fogaras; Johann Kirchner, Szabreg; D. und J. Leitinger, Kronstadt; Karl Porubsky, Hofhuab; Graf Arpad Teleky, Kolocz.

Anerkennungs-Diplom: Baron Banffy, Gddemestheraja; Andreas Beretvas, Koracand; Joltan Bogdan, Kovahna; Johann Filip, Korand; Thomas Fröhlich, Jaad; Alexander Babor, Bistritz; Gemeinde Selencs, Comitatus Haromhöl; Gemeinde Haroly, Comitatus Haromhöl; S. Petyeg, Mülhbach; Josef Jency, Mező-Gabas; Daniel Rende, Horgospalat; Gemeinde Körd, Comitatus Haromhöl; Gräfin Margarethe Vonyay, Farkadin; Stadt Nagyenyed; Karl Nagy, Kityén, Comitatus Haromhöl; Julius Orlobsky, Bract; Gemeinde Jabola, Haromhöl Comitatus; Jagoner Forstsequeter, Comitatus Haromhöl.

Mitarbeiter-Medaillen: Karl Czako, Déva; Thomas Földes, Mülhbach; Franz Goro, Petrozény; Paul Halmaghy, Jungsber Comitatus; Béla Herath, Klausenburg; Emerich Dénes, Gyergo-Szent-Miklos; Alig. Karacsony, Hofhuab; Johann Kocz, Sepsiszentgyörgy; Thomas Kojnok, Görgey-Szent-Jmre; Moriz Koppel, Gyergo-Szent-Miklos; Algis Laitner, Bistritz; Anton Lonka, Kalkafalva; Karl Molnar, Galatina; Karl R. mes, Gyula; Anton Drob, Mülhbach; D. Jider Péch, Görgey-Szent-Jmre; Ludwig P. Lion, Görgey-Szent-Jmre; Anton Petich, Déva; Jgnaz Smegeh, Kovahna; Verhold T-rboos, Déva; Johann Timof, Gyergo-Szent-Miklos; Paul Zaretsky, Bistritz. (Fortsetzung folgt.)

\*) Für Aussteller aus den siebenbürgischen Landestheilen. Die Red.

**Local- und Tagesnachrichten.**

Hermannstadt, 19. November.

(Militärisches.) Seine k. und Apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst die Einrückung des Hauptmanns 1. Classe Anton Wabl, übercomplett im 2. Infanterie-Regimente, zugleich Allerhöchste ihrer Militär-Kanzlei, zur Truppendienstleistung anzuordnen; den Hauptmann 1. Classe Friedrich Freiherrn Pakenj von Kisfäden des 10. Selbstjäger-Bataillons, zum Major beim 60. Infanterie-Regiment zu ernennen;

zu ernennen: zum Assistenzarzt in der Reserve; den Reserve Assistenzarzt Stellvertreter Doctor der gesammten Heilkunde: Nicolaus Comfia des Garnisons-Spitals Nr. 2 in Wien, beim 64. Infanterie-Regiment (Aufenthaltort: Hermannstadt); zu verleihen: dem Wachmeister Josef Rezac des 2. Fußaren-Regiments das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Seine k. und Apostolisch k. Majestät geruhen ferner allergnädigst in der k. l. Landwehr zu ernennen: bei der Landwehr-Fußtruppe: zum Hauptmann erster Classe: den Hauptmann 2. Classe: Karl Lutsch, des 22. Landwehr-Infanterie-Regiments.

Ernannt werden: zu Militär-Medicamenten-Accessisten in der Reserve: nach Ableistung des Präsenzdienstes: die Einjährig-Freiwilligen Pharmaceut u. Magister der Pharmacie: Franz Gergely, der Sanitäts-Abtheilung Nr. 7, bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt (Aufenthaltort: Barot); Koloman Nagy (Aufenthaltort: Nyiregghaza) und Samuel Kobrich (Aufenthaltort: Bistritz), Beide der Sanitäts-Abtheilung Nr. 22, bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt; zum Militär-Medicamenten-Assistenten in der Reserve: nach Ableistung des Präsenzdienstes: den Einjährig-Freiwilligen Pharmaceuten, Titular-Corporal, Magister der Pharmacie: Géza Daniel (Aufenthaltort: Waldendorf), der Sanitäts-Abtheilung Nr. 19, bei der Apotheke des Garnisons-Spitals Nr. 19 in Brestburg;

zum Militär-Caplan 2. Classe in der Reserve: Victor Wasylkiewicz, in der Ersatzreserve des 2. Infanterie-Regiments, Weltpriester der römisch-katholischen Diöcese von Siebenbürgen. (Aufenthaltort: Klausenburg). Eingetheilt werden: nach Ableistung des Präsenzdienstes: die Reserve Assistenzarzt-Stellvertreter, Doctoren der gesammten Heilkunde: Gustav Tropper, des Garnisons-Spitals Nr. 7 in Graz, beim Garnisons-Spitale Nr. 22 in Hermannstadt; Julius Filey, des Garnisons-Spitals Nr. 10 in Jansbrud, beim 63. Infanterie-Regiment; Géza Ródesi, des Garnisons-Spitals Nr. 16 in Budapest, beim 31. Infanterie-Regiment; Robert Schuller, des Garnisons-Spitals Nr. 16 in Budapest, beim 2. Fußaren-Regiment (Ersatzabtheilung); Stefan Baranyi, des Garnisons-Spitals Nr. 17 in Budapest, beim 51. Infanterie-Regiment; Leopold Wacurich, des Garnisons-Spitals Nr. 21 in Temesvar, beim 3. Fußaren-Regiment (Ersatzabtheilung); Gregor Detvecs, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim 1. Fußaren Regiment (Ersatzabtheilung); Johann Rednit, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim 6. Corps-Artillerie-Regiment; Paul Ambrus, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim 12. Corps-Artillerie-Regiment; Aladar Recko, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim 2. Train-Regiment; Andreas Mezei, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, bei dem genannten Garnisons-Spitale; Adolf Wasserstrom, des Garnisons-Spitals Nr. 22 in Hermannstadt, beim 62. Infanterie-Regiment.

Transferirt werden: der Rittmeister 2. Classe: Eugen Freiherr von Geyso, vom 2. Fußaren-Regiment, zum 4. Fußaren-Regiment; Anton Wabl, übercomplett im 2. Infanterie-Regiment, in den Präsenzstand des 66. Infanterie-Regiments; der Militär-Curat 1. Classe; Ladislaus Grub, vom Garnisons-Spitale Nr. 21 in Temesvar, zum Garnisons-Spitale Nr. 1 in Wien; Stefan Ucsnay, aus dem Militär-Selbstgebezirk von Rajchau, in den Militär-Selbstgebezirk von Hermannstadt. Ferner wird übersezt: der Militär-Caplan 2. Classe: Julius Gaudin, des Militär-Selbstgebezirks von Hermannstadt, als Militär-Curat 2. Classe zum Garnisons-Spitale Nr. 21 in Temesvar.

In die Reserve wird übersezt: der Oberlieutenant: Graf Victor Wengersky v. Ungerfischy, des 2. Fußaren-Regiments (Aufenthaltort: Alföld-Sebe).

In den Präsenzstand wird übersezt: der Lieutenant: Adolf Koszka, (mit Wartegebühr beurlaubt, Urlaubsort: Arad), des 51. Infanterie-Regiments.

Mit Wartegebühr wird beurlaubt: der Hauptmann 1. Classe: Daniel Radulovic, des 64. Infanterie-Regiments (auf ein Jahr, Urlaubsort: Broos).

(Ernennungen.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Hilfslehrer der staatlich unterstützten Pommanner Communal-, Bürger- und höheren Handelschule, Peter Kuzatka, zum Hilfsprofessor an der Debauer Staats-Lehrerbildungsanstalt, ferner den diplomierten Lehrer Michael Göttsch zum ordentlichen Lehrer an der Nyeg-Bataler Staats-Elementar-Volksschule ernannt.

(Licitation.) Eine am 23. October als herrenlos aufgefangene Büffelkuh wird am 24. November, Vormittags 10 Uhr auf dem Viehmarktplatz licitando veräußert werden.

(Medicinische Section.) Freitag den 20. d. M., Abends 8 Uhr, Section-Verammlung.

(Hermannstädter Jagdverein.) Sonntag den 22. d. M. Treibjagd in Hahnbach, Versammlungsort und Zeit: Hahnbacher Gemeindevirthshaus 7 Uhr Früh. Der Ausschuss.

(Selbstmord-Versuch.) Der Gefangenenaufseher August Vilus in Buzakna wollte sich am 17. d. im Wohnzimmer des dortigen k. Bezirksgerichtes mit seinem Carabiner entleeren. Die unter dem Rinn angelegte Waffe wich jedoch beim Losdrücken mit der Hebe ab und zerstückelte ihm das linke Schlüsselbein. Der Verletzte wurde in das hierortige Franz-Josefs-Bürger-Spital transportirt und ist Hoffung vorhanden, denselben am Leben zu erhalten.

(Todesfall.) Gestorben ist: Witwe Aloisia Draskóczy von Draskócy und Jordanfalva geb. Baronin Jekenal am 16. d. in Majorhaza im Alter von 65 Jahren.

(Eine neue Flugmaschine.) Aus Groß-Beckerek meldet man: Der Vajosfalvaer Orgelbauer Julius Hübmann hat eine lenkbare Flugmaschine erfunden. Der Erfinder wandte sich um eine Unterstüßung an das Municipium des Comitatus Torontal, um seine Maschine von hauptstädtischen Sachverständigen untersuchen lassen zu können. Die Unterstüßung wurde votirt.

(Die Cassette des Grafen.) Vom 17. d. M. wird aus Budapest berichtet: Der aus Wien flüchtig gewordene und gestern auf telegraphische Acquisition der Wiener Polizeidirection in einem hiesigen Hotel verhaftete Agent von Adolf Wolf steht mit einer sensationellen Schwindel-Affaire in Verbindung. Gestern hat sich der in Wien, Schenkengasse, wohnhafte Agent Albin Böhm von der Franz-Josef-Brücke in die Donau geflüchtet; er bekam jedoch im letzten Wasser Neue, schwamm aus's Ufer, wurde gefasst und in's Spital gebracht. Dieser Albin Böhm ist der Wittkündige Wolf's. Nachdem er sich während der Nacht erholte hatte, wurde er von Detectives abgeholt und in's Polizeigefängniß gebracht. Die Affaire hat sich folgendermaßen abgespielt: Vor einigen Tagen kamen Wolf und Böhm zu dem Privatlen Robert Reithofer und ersuchten ihn, einem Grafen, der sich momentan in Selbstverlegenheit befände und dessen Namen sie nannten, ein Dackelchen von 15.000 fl. zu bewilligen. Als Sicherstellung wurde ein Accept des angeleglichen Grafen, das schon am 12. d. fällig sein sollte, in Aussicht gestellt, als weitere Deckung ein Depotchein über Wertpapiere, welche der Graf in einer verschlossenen Cassette bei einem hiesigen Bankinstitut hinterlegen sollte. Die Verhandlungen führten zu einem principiellen Abschlusse. Ein paar Tage darauf kamen Wolf und Böhm in Begleitung eines bisinguirt aussehenden Herrn, welcher Reithofer als der Graf vorgestellt wurde. Reithofer nahm den Beschel, sowie den Depotchein über die Cassette entgegen und zahlte dem Herrn die Valuta von 15.000 fl. aus. Der Verkaufstag kam, der Beschel wurde jedoch nicht eingelöst. Nach einigem Zuwarten ging Reithofer, da sich Niemand meldete, zur Bank, verlangte die Cassette und öffnete sie. Da zeigte es sich, daß der Inhalt der Cassette nur aus einigen theils werthlosen, theils gefälschten Accepten bestand. Nach weiteren Nachforschungen wurde auch das Accept, welches Reithofer von den Agenten erhalten hatte, als falsch erkannt. Schließlich kam es auch zu Tage, daß der Graf, dessen Name in Frage stand, überhaupt mit der ganzen Affaire nichts zu thun hatte. Die amtliche Anzeige führte zur Verhaftung des flüchtigen Wolf, der aus Galgocz in Ungarn gebürtig ist. Welche Rolle jener Graf in der Betrugsaffaire gespielt habe, konnte bisher nicht eruiert werden. — Ein späteres Telegramm meldet: Der Name des betreffenden Grafen ist Grotta v. Grottened. Im Laufe des heutigen Vormittags wurde auch die Gattin Wolf's in dessen hiesiger Wohnung verhaftet.

(Betrug mit falschem Gelde.) In der Straßhaje jener Betrüger, die eine Reihe von Werkschager Leuten unter der Vorspiegelung,

ihnen ge-  
gepreß-  
Urtheil.  
zu j-  
Todor  
Peter R  
verurtheil  
urtheilten  
D. Jan.  
Belgrad  
woischen  
arbeiten  
der Buda  
Netercent  
Mitrovič  
Tage wu  
„Csak p  
Debr-cy  
am Tage  
Blätter  
Stück zu  
einer Re  
wurde in  
aber, der  
sich wenig  
führen u  
Bajda  
David F  
Scandal  
halb bere  
Anzeige  
lebterer  
abwollten  
—  
durch ein  
der rund  
Tbat ver  
falschung  
Groß-  
jahre. —  
und der  
wegen des  
Kedner  
Verhaftet  
zu haben,  
wiederher  
entfernte,  
Herren, t  
am Donn  
deren Lü  
von den  
nicht als  
wurde die  
welche zu  
dem mut  
„Königsh  
zwischen  
der katho  
wobei ein  
Grund be  
unterjud  
tödtete  
beiläufig  
Neben de  
Unglückli  
schäbende  
ist, konnt  
An Baara  
von Rüd-  
des Selbst  
Lebensüber  
gebürtige  
eine Kugel  
die U  
Verhör, n  
führer“ a  
gungung  
stättand,  
eben hab  
Wählerin  
zu Gunst  
Lemberg  
Factor, n  
werden.  
und soll  
Wohlfel  
steht die  
Rathema  
Unberufen  
Problem,  
zu lösen.  
theoretisch  
diese Wer  
hiedri jeb  
Ende des  
dieses ober  
in einer a  
erschienen  
Stein d  
wird die  
auch auf  
Verlag, z  
Der Waj  
Die groß  
glode zu  
Diesen W  
interessant  
Neuheit,  
—  
hier sich  
über körp  
Schläger  
dem Bieb  
einem W

ihnen große Summen falscher Banknoten zu liefern, um ihre Ersparnisse gepreßt hatten, fällt der Strafgerichtshof nach dreitägiger Verhandlung das Urtheil. Demzufolge wurden Peter Boracs und Jozim Andrejovic zu je 2 1/2 Jahren, Johann Kreman zu 1 1/2 Jahren, Jozef Buzan, Zodor Veltes, Paul Milanovic, Vasa Ribarov zu je 1 Jahr, Peter Kaman zu 10 Monaten und Johann Farka zu 8 Monaten Kerker verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verurtheilten appellirten.

(Sturm.) Seit 16. d. herrscht in Semlin ein schrecklicher Orkan. Der Verkehr auf der Donau wurde eingestellt. Die Verbindung mit Belgrad und Pancsova ist unmöglich. Der Landungsplatz ist ganz unterwachsen. Der gemauerte Quai ist theilweise beschädigt. Die Rettungsarbeiten werden mit fieberhaftem Eifer betrieben. Das Ruderhaff „Maria“ der Budapestser Firma Wolfinger und Reich ist am 16. d. mit 2800 Metercentnern Getreide verunten. Der Schaden beträgt 24.000 fl. Das Ruderhaff Ruderhaff „Frit“ ist leer untergegangen.

(Gegen eine Post.) Man meldet aus Debreczin: Dieser Tage wurde im hiesigen Theater eine französische Post unter dem Titel „Csak párosan“ aufgeführt. Das schürpfrige frivole Stück geht über den Debrecziner Puritanern nicht, so daß der größte Theil des Publicums schon am Tage der Erstaufführung demonstrativ das Theater verließ. Auch die Blätter gaben ihrer Entrüstung über die Theaterdirection Ausdruck, die das Stück zur Aufführung brachte und forderten das Publicum auf, im Fall einer Reprise das Theater leer zu lassen. Auch außerhalb der Zeitungen wurde in diesem Sinne gegen die Post agitirt. Theater-Director Komjathy aber, der sein Geschäft und sein Publicum genau zu kennen scheint, kümmerte sich wenig um diese Angriffe, er ließ das Stück am 17. d. abermals aufspielen und — die Karten fanden reichenden Absatz.

(Erpressung.) Die Debrecziner Intendantin Frau Johann Bajda und der Agent Karl Engl schrieben dem Budapestser Architekten David Freyberger einen Brief, in welchem diesem mit einem riesigen Scandal gedroht wird, wenn er ein mit dem Ehepaare Bajda halb und halb bereits abgeschlossenes Kaufgeschäft nicht perfect macht. In Folge dieser Angelegenheit gelangte die Sache vor den Strafgerichtshof, welcher letzterer Frau Bajda sammt dem Agenten Engl mit Berücksichtigung der obwaltenden Milderungsumstände einzeln zu je 10 fl. Geldstrafe verurtheilte.

(Verstöße.) Im Sektoral Kohlenbergwerke wurden 12 Arbeiter durch eine Explosion schlagender Wetter schwer verletzt. In Rehinca wurde der rumänische Lehrer Namens Jozef Georgiu ermordet. Der Thäter verdächtig ist ein sicherer Bosnie Lupu, gegen den wegen Verhehlungsung ein Strafproceß mit Georgiu als Beschuldigten gegenwärtig im Gange ist. Der Richter Rilloß starb eine Frau Anna Petrucz am 106. Lebensjahre. — Der Fährhändler Leopold Kofenthal aus Raab-Szigeth und der Agent Hermann Bruder aus Papa wurden am 17. d. in Wien wegen des Verdachtes des Betruges dem Landesgerichte eingeliefert. — Der Keller Jozef Battchner ist am 17. d. in Wien unter dem Verdachte verhaftet worden, den Mord an der Pfändnerin Marie Stöger verübt zu haben. Die Verdachtmomente bestehen darin, das Battchner, ein bereits wiederholt abgefragter Mensch, sich freiwillig einlud, aus seiner Wohnung entfernte, als ihm seine Quartiergeberin mittelsteife, es hätten ihn zwei Herren, vermuthlich von der Polizei gesucht. Weiter hat er über sein Alibi am Donnerstag, an welchem Tage der Mord verübt wurde, Angaben gemacht, deren Richtigkeit bereits erwiesen ist. Andererseits wurde Battchner von den Zeuten, die den muthmaßlichen Mörder damals gesehen haben, nicht als der Verdächtige agnoscirt. — In Grazen dorf (Bezirk Neunkirchen) wurde die Kapelle ausgeraubt. Als Sprengwerkzeug diente eine Dungebel, welche zu diesem Zwecke bei einem Bauern gestohlen worden war. Nach dem muthmaßlichen Thäter, einem Schleifer, wird vigilirt. — Wie die „Allgemeine Ztg.“ aus Bonn meldet, kam es am 16. d. Abends um 11 Uhr zwischen 3 Mitgliedern der Burschenschaft „Allemannia“ und 20 Mitgliedern der katholischen Studentenverbindung „Alstia“ zu einem Zusammenstoße, wobei ein Mitglied der „Allemannia“ lebensgefährlich verletzt wurde. Auf Grund der in Betreff dieses Voralles eingeleiteten akademischen Disziplinaruntersuchung wurde die „Alstia“ suspendirt.

(Selbstmorde.) Aus Orsova wird geschrieben: Am 15. d. tödtete sich in der Nähe des Orsovaer Bahnhofes ein elegant gekleideter, beiläufig 60 Jahre alter Mann durch einen Revolvererschuss in den Mund. Neben der Leiche fand man eine Kerze in dem Boden stecken, an der der Unglückliche die aus seinem Notizbuche herausgerissenen Blätter und verschriebene andere Schriftstücke verbrannt hatte. Nachdem der Mann fremd ist, konnte unter solchen Umständen seine Identität nicht festgestellt werden. An Baargeld fand man 225 fl. bei der Leiche. — Der ev. ref. Seelsorger von Kis-Harjanj Karl Hoffer, hat sich dieser Tage erhenkt. Die Ursache des Selbstmordes ist ganz unbekannt. Man vermuthet, daß Hoffer aus Lebensüberdruß gehandelt. — Aus Grad berichtet man: Der aus Szintye gebürtige Recrut Alexa Popa schoß sich am 17. d. in der hiesigen Festung eine Kugel in den Magen. Er wurde sterbend ins Spital überführt, wo er die Umstehenden anflehte, sie mögen ihn doch tödtlich schießen. Bei dem Verhör, welchem er sofort unterzogen wurde, konnte er nur das Wort „Zugführer“ aussprechen. Der Recrut ist im Laufe des Tages gestorben.

(Ein Wahltag durch Frauenstimmen.) Bei der Ergänzungswahl für den galizischen Landtag, welche am 9. d. in Lemberg stattfand, sollen die Stimmen der wahlberechtigten Frauen den Ausschlag gegeben haben. Die Frauen nahmen eine Act-Organisation vor, indem sie eine Wahlerneuerung sammelten und einstimmig beschloßen, ihre Vorkommen zu Gunsten des Candidaten Professor Solecki zu verwenden. Da es in Lemberg 1200 Frauen gibt, welche das Wahlrecht besitzen, so muß dieser Factor, namentlich wenn darin Einmütigkeit herrscht, sehr hoch angeschlagen werden. Professor Solecki gehört einer scharf demokratischen Richtung an und soll sich namentlich durch sein Auftreten für die Frauenemancipation das Wohlgefallen der Lemberger Wählerinnen erworben haben.

(Ein moderner Florus.) Kein Zweig der modernen Technik stellt die Erfindungsgabe auf eine ähnlich harte Probe, wie die Flugtechnik. Mathematiker und Empiriker, Physiker und Ingenieure — das Heer der Unberufenen nicht eingerechnet — mühen sich seit zwei Jahrzehnten ab, das Problem, des maschinellen Fluges, beziehungsweise des lenkbaren Luftschiffes zu lösen. Die Aufgabe ist doppelt schwierig: sie erfordert die richtigen theoretischen Voraussetzungen und die häufig sehr fragwürdige Möglichkeit, diese Voraussetzungen praktisch zu verwerten. Der Experimentator legt hierbei sehr häufig sein Leben auf's Spiel, wie es sich erst kürzlich an dem Ende des Flugtechnikers D. Lilienthal gezeigt. Die letzten Flugversuche dieses ebenso muthigen, als ausdauernden und kenntnißreichen Mannes werden in einer ausführlichen Abhandlung mit instructiver Abbildung in dem soeben erschienenen 2. Heft der populär-wissenschaftlichen Halbmonatsschrift „Der Stein der Weisen“ behandelt. Wer sich für flugtechnische Fragen interessiert, wird diese Abhandlung mit vielem Nutzen lesen. Bei diesem Anlasse sei auch auf die anderen interessanten Aufsätze dieser Zeitschrift (A. Hartleben's Verlag, Wien) hingewiesen: Das Luftmeer, Die größte Brücke der Erde, Der Versuch, Mineralwasser-Apparate mit Verwendung flüssiger Kohlensäure, Die größte Eisenbahnbrücke in Europa, Mischgaskörperungen, Die Miesenglocke zu Moskau, Apparate zu Experimenten mit Röntgen-Strahlen u. s. w. Diesen Aufsätzen sind nicht weniger als 39 Abbildungen beigegeben. Besonders interessant ist ein Vollbild, den Aufbruch des Bewußt darstellend.

(Weghager, die sich auf Pissolen fordern) — das ist das Neueste, was aus Berlin gemeldet wird. Ende der vorigen Woche unterhielt sich eine Anzahl Schlächtermeister in einem Locale der Eibenaerstraße über körperliche Kraftleistungen, ein bei Schlächtern sehr beliebtes Thema. Schlächter R., ein sehr kräftiger Mann, rühmte sich, der stärkste Mann auf dem Viehhofe zu sein. Schlächter W. bestritt dies und forderte R. zu einem Wettkampfe heraus. Die Aufforderung wurde angenommen und der

Rekner holte aus dem nahegelegenen Vereinslocale eines aus Schlächtern gebildeten Athletenclubs Gewichte u. s. w. Bald gaben die Gegner mit den schweren Gewichten und Eisenstangen stänensmerke Kraftproben, Keiner wollte dem Anderen weichen und dabei ergriffen sich die Gemüther derartig, daß der Eine seinen Gegner — auf Pistolen forderte! Die Forderung wurde angenommen und Beide wählten sich aus den Anwesenden Secundanten. Ferner wurde ein Protocol aufgenommen, worin u. A. bestimmt wurde, daß, wer nicht pünktlich auf dem Kampfplatze erscheine, eine bedeutende Summe als „Reugeld“ zu zahlen habe. Pünktlich zur festgesetzten Zeit fuhr der eine Duellant mit seinem Secundanten und zwanzig Jugen (!) nach dem Grünwald hinaus, aber wer nicht kam, war der Gegner. Er hatte es vorgezogen, zuhause zu bleiben und das Reugeld verfallen zu lassen.

(Das älteste Ehepaar im deutschen Reich) dürften die Eltern des als Verfasser eines Rechenbuchs vortheilhaft bekannten Rectors Tank in Neumünster sein. Der Mann ist 96, die Frau 92 Jahre alt. Sie sind 68 Jahre verheiratet und haben bereits ihre goldene, diamantene und eiserne Hochzeit gefeiert, und wenn, was bei ihrer kräftigen Constitution zu hoffen steht, sie noch zwei Jahre am Leben bleiben, so würden sie ein Fest begehen können, für das die Sprache bis jetzt noch keine Bezeichnung aufzuweisen hat. Es wäre interessant, zu erfahren, ob es irgendwo ein noch älteres Ehepaar gibt.

(Die „Frau Hauptmann der Landwehr“) Anfangs dachten wir, daß irgendwo ein Amazonen-Staat existirt, in welchem 6 männlich die Frauen den Kriegsdienst versehen. Bei näherem Zusehen ergab sich aber, daß der deutsche „Reichsanzeiger“ folgende Eintragung in's Handelsregister bekanntgibt: „Die Gesellschaft der am 1. März 1896 begründeten offenen Handelsgesellschaft Victoria Hugo Koch mit dem Sitze zu Berlin (fr. Charlottenburg) sind: Frau verwitwete Oberst Elisabeth Hoffmann, geborene Koch, und Frau Hauptmann der Landwehr Margarethe Fischer, geborene Hoffmann beide zu Berlin. Dies ist unter Nr. 16.578 des Gesellschaftsregisters eingetragen worden. Dem Kaufmann Gustav Hartlaub zu Charlottenburg und dem Hauptmann der Landwehr Ferdinand Fischer zu Berlin ist für die letztgenannte Gesellschaft Einzelprocura erteilt, und ist dieselbe unter Nr. 11.780 des Proccuren-Registers eingetragen worden.

(Entgleisung.) Am 16. d. entgleiste zwischen Hopfgarten und Seel-Genkental in Tirol ein Lastwagen des Juges Nr. 75 und wurde einige Kilometer weit bis Seel weitergeschleift, wo er sechs weitere Waggons zur Entgleisung brachte. Zwei Wagen sind total zertrümmert. Nachts vorher entgleiste im Arberger Schmid-Tunnel zwischen Langen und Dalaas der Güterzug Nr. 69. Die Maschine und mehrere Waggons wurden beschädigt, der Zugführer und ein Conducateur verletzt.

(Tod infolge eines Sturzes.) Zu Mänster i. W. verunglückte Dr. Fris Besthoff, Privatdocent der Zoologie an der königl. Akademie, auf entlegliche Weise, indem er sich durch einen Sturz in Stacheldraht eine Ansteckung mit Tetanus-Bacillen zuzog und trotz Anwendung des neuen Serum am Starckrampe starb.

(Sieben Personen ertrunken.) In der vorigen Woche ging ein Tisfliter Reiselahn im Kurischen Hoff unter. Wie jetzt festgestellt wurde, ertranken hierbei sieben Personen, der Schiffer, dessen Frau und fünf Kinder im Alter von sieben Jahren bis neun Monaten. Das Schiff und die Ladung sind verloren.

(Falsche Polizisten.) Aus Paris wird gemeldet: Jüngst wurde in der Nähe des Trocadero ein 65 Jahre alter Priester das Opfer eines originellen Betruges. Zwei elegante Männer gingen auf ihn zu, gaben sich für Polizisten aus und erklärten ihn für verhaftet. Sie legten ihm Handbinden an und führten ihn in der Richtung gegen das Commissariat. Auf dem Wege schloß sich ein drittes Individuum an, welches angeblich ein Zeuge des Verbrechens sein sollte, dessen der Priester beschuldigt worden war. Die falschen Polizisten machten Anbeutungen über ihre Bestechlichkeit, worauf der eingeschüchterte Greis seine Uhr und sein Geld im Werthe von 300 Francs für seine Freilassung anbot. Zwei der Stroch begleiteten den Priester in dessen Wohnung, wo ihnen derselbe noch 150 Francs aushändigte. Von den falschen Polizisten hat man keine Spur.

(Chinesen vor Gericht.) Im Gerichtssaal der Newporter Courthouse saßen acht chinesische Fischer mit langen Bärten auf der Anklagebank, da sie beim Han-Fan, einem verbotenen chinesischen Kartenspiel, erfaßt wurden. Der größte Theil der Zuhörer besteht aus Chinesen, die ohne merkliche Unterbrechung in den Gesichtszügen, in die gleiche, barge, dunkelviolette Tracht der Chinesen gekleidet, den Saal füllten. Die Angeklagten werden vom Obergericht Mac Adams nach kurzem Verhör zu je zehn Dollars Geldstrafe verurtheilt, worauf sich die anderen anwesenden Chinesen in den abgegrenzten Raum drängen, sich mit den Angeklagten vermischend, so daß Niemand im Stande ist, die Verurtheilten herauszufinden. Thürhüter, schließen Sie die Thüren“, ruft der Richter, „und wenn Ihr Chinesen die Verurtheilten nicht herausfinden könnt, zahlt Jeder von Euch zehn Dollars Strafe!“ Im Verlaufe von zwei Minuten wurden die Verurtheilten von ihren Landesleuten auf die Anklagebank zurückgeführt und bezahlten achtschuldig ihre Strafe.

(Eine Hochzeit am Hofe des Sultans.) Im Palast trifft man großartige Vorbereitungen zur baldigen Feier der Hochzeit der dritten Tochter des Sultans, Prinzessin Rajme Sultanee, welche dem Sohne des Plemaer Helben Chaji Osman Pascha angetraut werden wird. Dessen zweiter Sohn, Noredin Pascha, hat bekanntlich vor drei Jahren die zweite Tochter des Sultans geheiratet. Das neuvermählte Paar wird als Residenz das herrliche Palais am Dösporus zwischen Arafat und Kurutschenei vom Sultan erhalten. Es ist derselbe Palast, den der Khebid während seines ersten Aufenthalts in der türkischen Hauptstadt bewohnt hat. Wie man dem „K. B.“ meldet, sind gegenwärtig hundert Arbeiter damit beschäftigt, das Palais zur Hochzeitsfeier bereit zu stellen; sobald diese Arbeiten beendet sind, wird der Sultan den Tag der Vermählung endgültig feststellen.

(Keine Mittheilungen.) Verlaufen hat sich ein junger Jagdhund (Broker) schwarz und roth gebrannt, groß, hört auf den Namen „Waldbmann“. Es wird erlucht, im Auffindungsfalle denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben: Hermannstadt, Webergasse Nr. 4.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 19. November.

Die Handlung der Bell'schen Operette „Der Obersteiger“ ist aus den früheren ausführlichen Berichten in diesem Blatte wohlbekannt; sie ist — in's Socialpolitische übertragen — die in Operettenmusik umgesetzte Arbeiterfrage mit ippeciller Berücksichtigung des auf die Arbeitsverhältnisse — gemeinhin Streik oder Ausstand — bezüglichen Theiles derselben. Dieser sociale Untergrund ist von den Textdichtern zwar mit schlechten, mitunter sogar haarsträubenden Versen, doch lustig, gemandt und — was besondere Anerkennung verdient — nicht lehrhaft oder gar tragisch verwerthet. Die Hauptnummern — in erster Linie der sogenannte Schmähstücke: „Sei nicht böse“ — sind bereits gassenhauerisches Gemeingut, folglich sehr volkstümlich geworden. Uebrigens fliedten der reiche Fluß der Melodien und die zahlreichen gut herausgearbeiteten musikalischen Pointen dem „Obersteiger“ auch gestern einen ganzen Erfolg.

Frau Eibenschüh sang die Gräfin Fichtenau mit ihrer reinen und biegsamen Stimme; wieder ließ der Vortrag gute musikalische Bildung, richtige Auffassung und Temperament erkennen, ebenso gutes Spiel und Haltung. Die Ausgestaltung der Register und die Tonfälle in der Mittellage müssen jeden Kenner entzücken. Ihre freundlichen Blicke und seine Gestalt

find für die Rolle der Comtesse wie geschaffen. Daß Frau Eibenschüh in der jetzigen Saison „the great attraction“ für ihre zahlreichen hiesigen Verehrer bilden wird, kann nach der ihren bisherigen Leistungen zu Theil gewordenen Aufnahme nicht zweifelhaft sein. — Brillant gestaltete Fräulein Walefsch die Spitzentpplerin; sie gewann diesem Soubetten-Part allerliebste Seiten ab; kurz, ihre Melöy präsentirte sich als wahres Bijou-Kästchen, voll der reizendsten Schmuckstücke. — Die nie verlassende Brautform der Frau Austerlitz blieb ihrer Eustriebe vom ersten Betreten der Scene bis zur letzten unentwegt treu.

Après les dames die Herren. Herrn Kochell's Fürst Roderich fand eine äußerst wohlwollende, warme Aufnahme. Gesang und Spiel gewannen Dank seiner Stimmittel und seiner gewinnenden und männlichen Erscheinung an nachhaltiger Wirkung. — Der Titelpart war Herrn Mannich anvertraut. Wir hatten bereits Gelegenheit, seinen hübschen Bariton zu würdigen; er erweute auch diesmal durch schönen Gesang und flotte Darstellung; — er trug die „Schlager“ seiner Rolle musikalisch geschmackvoll vor. — Herr Fischer war ein eminenter Woad; er glänzte durch die Vorträge, die wir von ihm anlässlich seines ersten Auftretens gerühmt haben. — Ihren Antheil am Gezielen heiterer Stimmung hatten der Duell und der Tschida der Herren Leichter und Baumann. — Als Wirth Strobl löste Herr Foglar seine Aufgabe ganz wacker. — Alle Uebrigen gaben ihr Bestes und da auch die Ensembles unter Herrn Kapellmeister Kriz' Leitung glückten, nahm die Aufführung einen glatten, ungestörten Verlauf, so daß eine sehr animirte Stimmung zum Durchbruch kam. Fast jede einzelne Nummer wurde applaudirt. Die meisten Hervorträge galten wieder Frau Eibenschüh, aber auch die übrigen Darsteller, namentlich die Herren Kochell, Mannich, Fischer, Leichter, Baumann, sowie die Damen Walefsch und Austerlitz hatten keinen Grund, über Mangel an ausgiebigem Beifall zu klagen.

Original-Telegramme.

Budapest, 19. November. In Drohpa wurde der Liberale Graf Nicolaus Jay mit 52 Stimmen Majorität gegen den Koszuthisten Beres zum Abgeordneten gewählt.

Paris, 19. November. Die Kammer verhandelte die Interpellation betreffend den Capitän Drejus. Der Kriegsminister veröffentlichte eine Erklärung, wonach Drejus einhellig verurtheilt wurde; Niemand könne auf den Urtheilspruch zurückkommen. Die Kammer nahm eine diesbetreffende Tagesordnung an.

Lotto-Ziehung

vom 18. November.

Brünn: 12 47 73 44 71.

Fremden-Liste

vom 19. November.

Hotel Nämlicher Kaiser. Kasanich, Major, von Seps-Oxyen-Gebürg; Gintl, Schlichter, von Passova; Frießmann, Schlosser, Anspelmacher, Reisende, Cosen, Kaufmann, von Wien; Riß, Lindenbaum, Schön, Deutsch, Reisende, Fuß, Schafsch, Kaufmann, von Budapest; Wimmer, Kaufmann, von Linz; Teufel, Kaufmann, von Kronstadt.

Hotel Neubauer. Fran v. Schaff, Oberlieutenant-Gattin, von Czernowitz; Fran v. Bito, Privatier, von Broos; Wolf, Zuder, Reisende, von Lemberg; Leopold, Reisende, von Wien; Kurilianer, Reisende, von Budapest.

Hotel Welker. Gottfried sammt Sohn, Privatier, Kolberth, Geschäftsmann, von Bistritz; Paulini, Geschäftsmann, von Kimmitt; Förster, Eisenbahn-Beamter, von Stanißlau.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Samstag den 21. November 1896:

II. Abonnement. 5. Vorstellung. Zweites Gastspiel des Tragöden Herrn Maurice Morisson, vom Hof-Theater in Sachsen-Meinungen.

Richard III.

Tragödie in 5 Acten von William Shakespeare

Advertisement for 'Der Anker' life and pension insurance company. Text includes: 'Versichere dein Leben!', 'Zur Versicherungsnahme empfiehlt sich namentlich mit Rücksicht auf das bevorstehende Weihnachtsfest', 'Der Anker, Lebens- und Renten-Versicherungsgesellschaft.', 'Günstige Bedingungen!', 'Billige Prämien!', 'Prospecte beim hiesigen Vertreter Friedr. Czikeli.'

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 18. November.

Table of stock and exchange rates for Budapest. Columns include currency types (e.g., 4%ige ung. Goldrente) and values (e.g., 122.25, 99.10, 136.00).

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

vom 18. November.

Table of stock and exchange rates for Vienna. Columns include currency types (e.g., 4%ige ung. Goldrente) and values (e.g., 122.15, 99.10, 136.00).

M.-Z. 180/4/1896.

[897] 1-2

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniz gebracht, daß der Parteiverkehr in den städtischen Kanzleien der Gewerbe-Behörde und der Militär-Angelegenheiten (Recrutierung und Evidenzhaltung) von heute ab auf die Vormittags-Stunden (8-12 Uhr) beschränkt wird.

Hermannstadt, am 17. November 1896.

Der Magistrat.

M.-Z. 16324/1896.

[891] 3-3

Kundmachung.

Donnerstag den 28. November l. J. von 9 Uhr Morgens anfangen findet auf dem städtischen Rathhause zu Hermannstadt die Licitation zur Verpachtung nachliegender städtischer Gefälle, beziehungsweise Leistungen auf die Zeit vom 1. Januar 1897 bis 31. December 1899 statt, und zwar:

- 1. der Hellaerthor-Accise,
2. der Neuthor-
3. der Elisabeththor-
4. der Bahnhof-
5. der Bürgerthor-
6. der Sagthor-
7. der Poplakarthor-

- 8. der Markthandgelder,
9. des Waghausegalles,
10. der Viehmarkthandgelder und der Brückenwage-Gebühren,
11. der Cantine in der städtischen Infanterie-Caserne auf dem Hermannsplatz,
12. der Düngerabfuhr aus dem städtischen Schlachthause.

Die unter 1-3, dann 6 und 7 aufgeführten Accisen werden vorerst einzeln und dann in zwei Gruppen zusammen ausgerufen und sind daher auch Offerte in gleichem Sinne zulässig.

Schriftliche Offerte aber sind bis zum Beginn der mündlichen Licitation, d. i. 9 Uhr Früh am Licitationstage beim städtischen Wirtschaftsamt verriegelt einzureichen, sind von außen genau zu bezeichnen, auf welches einzelne Licitations-Object oder auf welche Gruppe solcher Objecte sie sich beziehen und ist denselben alsadium ein mindestens 5% der Anbotsumme gleichkommender Betrag anzuschließen.

Die näheren Vertrags- und Licitations-Bedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Wirtschaftsamt eingesehen werden.

Hermannstadt, am 13. November 1896.

Der Magistrat.

Szám 4922/1896.

[895] 2-3

Pályázati hirdetmény.

Szebenvármegye szerdahelyi járásában rendszerezett szerdahelyi körorvosi állásra ezennel pályázatot nyitok.

A körorvos székhelye Szerdahely és ezen egészségügyi körhöz Szerdahely, Kisapold, Omlás, Toporcsa és Nagy-Ludas nagyközségek tartoznak.

A körorvosi állásnak javadalmazása a következő:

- 1. évi fizetés . . . . . 800 frt,
2. lakpénz . . . . . 200 „
3. utazási átalány . . . . . 300 „
4. a szabályrendeletileg megállapítandó látogatási díjak.

A körorvos kötelessége, Kisapold és Omlás községeket hetenként kétszer, Toporcsa és Nagyludas községeket hetenként egyszer látogatni s a megállapított órákban orvososágot rendelni.

Felhivatnak mindazok, kik ezen állást elnyerni ohajják, hogy az 1883. évi l. t.-cz. 9. §-ában, ill. 1876. évi XIV. t.-cz. 173. §-ában körülírt képességüket igazoló okmányokkal fölszerelt, eddigi alkalmazásukat és nyelvismeretüket tanúsító kérvényüket hozzám folyó évi december hó 15-ik napjának délutáni 6 óráig adják be.

Szerdahely, 1896. november hó 12-én.

A járási főszolgabíró: Mangesius.



(745) 16-52

Advertisement for LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT. Man verlange stets ausdrücklich: LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT. Die Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders...

Advertisement for Stellen-, Compagnons-, Kaufs-, Verkaufs-, Vermietungs-, sowie Annoncen aller Kategorien. Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile II. Gegründet 1873. Telefon Nr. 809.

Advertisement for Carl Kuhn & Co. in Wien. Feinste Stahlschreibfedern. Nr. 6 Stephansplatz Nr. 6. Gegründet 1843. Zu haben in allen besseren Schreibrequisiten-Handlungen.

Advertisement for Haus-Kalender für das Jahr 1897. Inhalt: Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1897, Die 12 Himmelszeichen, Die Sonne mit den Planeten, Die Monatsviertel, Jahresregent: Mars, Jahres-Charakter, Von den Finsternissen, Sichtbarkeit der Planeten, Von den Jahreszeiten, Die vier Quatember, Ostertabelle, Gerichtsferien, Kalendarium, Kalender der Juden, Bauernregeln, Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses von Oesterreich-Ungarn, Genealogie der wichtigsten europäischen Regentenhäuser, Fahrpläne, Post- und Telegraphenwesen, A. Briefpost, B. Fahrpost, C. K. ung. Postparcasse, D. Telegraphen-Bestimmungen, Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif, Stempel-Scala, Erzherzog Karl Ludwig (mit Titelbild), Von Oscar Criste - In der Teufelskühl, Erzählung aus dem Karpathenlande, Von Julius T. heiß - Die kritischen Lebensalter, Von Dr. Bernhard Veder - Das Glück der Armuth, Von Jos. v. Reuß - Die Wochentage im Volksglauben, Von A. Schroot - O lieb, so lang Du lieben kannst! - Rückblick auf die Zeit vom 1. October 1895 bis Ende August 1896 (mit Abbildungen) - De agewunt speis - Anekdoten - Mannigfaltiges - Gemeinnütziges - Inserate. Preis: 20 kr., mit Franco-Postzusendung 23 kr.

Druck und Verlag von Th. Steinhausen's Nachfolger (Adolf Reissenberger).

J. Pserhofer's Blutreinigungspillen.

vormalis „Universal-Pillen“ genannt,

verdiene lehteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirksamste Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangelt würde.

Von vielen Ärzten wurden und werden diese Pillen als Hausmittel empfohlen, ganz insbesondere gegen alle Uebel, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, als: Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Erschlaffung der Gedärme, Windkolik, Blutandrang zum Gehirn, Hämorrhoiden (Goldader) u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutarmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als: Bleichsucht, nervösen Kopfschmerzen u. s. w. Diese Blutreinigungspillen wirken außerdem so gelinde, daß sie nicht die geringsten Schmerzen verursachen und daher auch von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

Diese Blutreinigungspillen werden einzig und echt erzeugt in der Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“ des J. Pserhofer, Singerstrasse Nr. 15 in Wien, und kostet eine Schachtel mit 15 Stück Pillen 2 fl. 3 kr., eine Rolle mit 6 Schachteln kostet 1 fl. 3 kr., bei francoirter Nachnahmeendung 1 fl. 40 kr. Bei vorüberer Einblendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.

NB. Infolge ihrer großen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht; es wird daher ersucht, ausdrücklich J. Pserhofer's Blutreinigungspillen zu verlangen und sind nur diejenigen als echt zu betrachten, deren Gebrauchsanweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf der Deckelumschrift jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Von den unzüchtigen Schreibern, in denen sich die Conumenten dieser Pillen für ihre wieder erlangte Gesundheit nach den verschiedensten und schwersten Krankheiten bedanken, lassen wir hier nur wenige folgen, mit dem Bemerkten, daß Jeder, der nur einmal diese Pillen gebraucht, dieselben weiter empfiehlt.

Köln, den 30. April 1893. Sie sich schon ausgegeben. Durch Zufall erhielt sie eine Schachtel Ihrer ausgezeichneten Blutreinigungspillen und war nach längerem Gebrauche derselben geheilt.

Hochachtungsvoll Josefa Weinzettel. Eidegenraberamt bei Gießel, am 27. März 1889. Euer Wohlgeborener! Ergebenst Gesehrigter erlucht um abermalige Zulassung von 4 Rollen Ihrer wirksamsten und ausgezeichneten Pillen. Ich kann nicht umhin, Ihnen meine vollste Anerkennung hinsichtlich des Wertes dieser Pillen auszudrücken und werde ich dieselben, wo ich nur in die Lage komme, allen Leidenden auf das Wärmste empfehlen. Von dieser meiner Dankagung ermächtige ich Sie hiemit, jeden beliebigen öffentlichen Gebrauch zu machen.

Hochachtungsvoll Ignaz Hahn. Gotschdorf bei Kobitzsch, Oesterr.-Schlesien, am 8. Octob. 1886. Euer Wohlgeborener! Erlaube freundlichst, mir eine Rolle zu 6 Schachteln von Ihren Universal-Blutreinigungspillen zu senden. Nur Ihre wunderbaren Pillen habe ich es zu verdanken, daß ich von einem Magenleiden, welches mich durch fünf Jahre gepeinigt hat, erlöst wurde. Mir sollen auch diese Pillen nie mehr ausgehen und sage ich Euer Wohlgeborenen hiemit meinen wärmsten Dank. Mit größter Hochachtung Anna Zwißl.

Wralche bei Hübmitz, am 12. September 1887. Wohlgeborener Herr! Gottes Wille war es, daß mir Ihre Pillen in die Hände kamen und schreibe ich Ihnen jetzt den Erfolg diezu: Ich hatte mich im Wochenbette verfaßt, so daß ich meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte und wäre gewiß schon todt, wenn Ihre wunderbaren Pillen mich nicht errettet hätten. Gott segne Sie tausendmal dafür. Ich habe Vertrauen, daß mich Ihre Pillen ganz gesund machen werden, so wie sie auch Anderen zur Gesundheit verhelfen. Theresia Knifke. Wiener-Neustadt, am 9. December 1887. Euer Hochwohlgeborener! Den wärmsten Dank spreche ich Ihnen im Namen meiner 60-jährigen Tante aus. Dieselbe litt fünf Jahre an chronischem Magenkatarrh und Wasserleucht. Das Leben war ihr eine Qual und glaubte

Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur

von W. O. Bernhard in Bregenz. Eine Flasche 2 fl. 60 kr., eine 1/2 Flasche 1 fl. 40 kr., eine 1/4 Flasche 70 kr.

Amerikanische Bichtsalbe, bestes Mittel gegen rheumatischen Uebeln: Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Schiess, Migräne, nervösem Zahneib, Kopweib, Obrenreizen u. s. w. 1 fl. 20 kr.

Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr.

Ziakerpulver gegen Katarrh, Heiserkeit, Husten u. s. w. Eine Schachtel 35 kr., mit Franco-Zusendung 60 kr.

Franzbranntwein, mit und ohne Salz. Eine Flasche 70 kr.

Grostbalsam von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden u. s. w. Ein Tiegel 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Stoll's Cola-Präparate, vorzüglichstes Stärkungsmittel für den Magen und Nieren.

Cola-Exir oder Wein, 1 Liter 3 fl., 1/2 Liter 1 fl., 1/4 Liter 85 kr.

Kropf-Balsam, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 kr., mit Franco-Zusendung 65 kr.

Lebens-Ginzenz (Prager Tropfen) gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibschmerzen aller Art, ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 22 kr., 12 Flacons 2 fl.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch ausländischen pharmaceutischen Specialitäten vorrätzig, und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Veränderungen der Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelbfendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

J. Pserhofer's Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“

Wien, I., Singerstrasse Nr. 15. [796] 3-6

Franco werden Bestellungen nur gegen vorherige Einblendung des entsprechenden Portobetrages effectuirt und stellen sich in diesem Falle die Postspesen bedeutend billiger, als bei Nachnahmeleistungen.

Als echt sind nur jene Pillen zu betrachten, deren Anweisung mit dem Namenszug J. Pserhofer versehen ist und die auf dem Deckel jeder Schachtel denselben Namenszug in rother Schrift tragen.

Die obgenannten Specialitäten sind auch zu haben in Budapest bei Apotheker J. v. Török, Königsplatz 12 und bei A. Egger's Sohn (Reichsapfel-Apotheke), Váci-körut 17.

Pulver gegen Fußschweiß.

Dieses Pulver befeuchtet den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.

Spizwegerichsaff, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten u. s. w. Ein Fläschchen 50 kr., 2 Fläschchen sammt Franco-Zusendung 1 fl. 50 kr.

Tannochinin-Pomade von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Hautwuchsmitteln von Ärzten anerkannt. Eine elegant ausgestattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Hies- und Stichwunden, ebsartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Hüften, hartnäckigen Drüsenleiden, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerringwurm, Wunden und entzündeten Bräufen, Gichtleiden und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. Ein Tiegel 50 kr., mit Franco-Zusendung 75 kr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen geförderter Verdauung, als: Kopweib, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-Leiden, Verstopfung u. s. w. Ein Paket 1 fl.

Mia-Poko, vorzügliches Mittel gegen einseitiges Kopweib, Zahnschmerz, Rheumatis-mus u. s. w. 1 fl.

sämmtliche in österr.-ungar. Zeitungen angefündigten in- und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Veränderungen der Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Gelbfendung, größere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.